**ZH I 172‒173**

**70**

**Grünhof, 10. April 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 172, 16

Grünhof. den 10. April 756.

Herzlich geliebteste Eltern,

Die Gesundheit und Zufriedenheit ist der einzige Wunsch, mit dem ich meine

Briefe anzufangen und zu schließen weiß. Ich genüße Gott Lob! beyder

20

wieder und bin heute durch das Andenken eines Freundes erfreut worden, an

den Sie herzlich geliebteste Eltern auch Antheil nehmen werden. Ich habe

nämlich einen Brief von HE. Karstens erhalten, der mir seine Niederlaßung

zu Lübeck und sein dortiges Glück meldt, das ihm noch bisher auch ohne Frau

gefällt. Es ist eine große Beruhigung für mich, daß mich ehrliche Leute auf der

25

Welt noch würdigen sich meiner zu besinnen, wenn es ihnen wohl geht; und

wenn sie es mir ~~noch~~ auch ~~dazu~~ wünschen, so glaub ich es nicht nur zu

verdienen, sondern auch alles ~~zu~~ schon zu besitzen, was mir noch zu fehlen scheint.

Erkennen Sie, herzlich geliebtester Vater, hieran Ihren Sohn, der sich eben

so leicht zu trösten als zu beklagen versteht. Es giebt Menschen, die sich selbst

30

das Ziel mit so viel Beqvemlichkeit setzen und von andern setzen laßen, daß es

eine Schande ist; es giebt hingegen welche, die weder so feig gegen sich selbst

sind, noch diesen Schimpf anderer Willkühr überlaßen. Ich bin hier in einem

Hause, wo man mir die Laufbahn meiner Pflichten so leicht und kurz machen

möchte, als man sich selbst selbige eingeschränkt hat, und Blumen dazu

35

betreten könnte. Vergeben Sie es mir, daß ich diese Seite meine~~r~~s Zustandes,

**S. 173**

die vielleicht für die Augen die frölichste ist, niemals bisher geschildert. Es ist

deswegen geschehen, weil ich sie am wenigsten liebe; nur weil sie mir weniger

am Herzen liegt als jene rauhe, die ich bearbeiten soll. Es ist vielleicht eine

Thorheit treuer zu seyn in fremden Angelegenheiten, als man uns verlangt.

5

Ich will aber diese Verantwortung lieber auf mich nehmen als die Schuld

derer, die an ihrem eignen Antheil gleichgiltig sind; die den Schutt häufen,

den sie selbst sorgen sollten aus dem Wege zu schaffen, die aus der Pflicht

aufzumuntern sich eine verkehrte daraus machen diejenige einzuschläfern und

träge zu machen, an deren Munterkeit ihnen gelegen seyn sollte. Wenn ich

10

meinen lieben Eltern alsdann glücklicher vorkommen könnte, im fall ich Sie

und mich durch ein wenig Eitelkeit und Tändeleyen hintergehen ließe; so

könnte ich so viel zu meinem Vortheil sagen und vielleicht mehr, als mir mein

Verdruß jemals eingegeben, ohne die Wahrheit zu beleidigen, deren Liebe ich

Ihnen, Bester Vater, zu danken habe und die mir mit der Milch meiner

15

Mutter eingeflößt worden. Seyn Sie also meinetwegen unberuhigt; meine

Gesundheit wird der Frühling mit Gottes Hülfe völlig wiederherstellen. Das

Aderlaßen ist von meinem Arzt nicht für rathsam befunden. Sein

Augenschein hat mich nur bewegen können es zu unterlaßen. Ich lese jetzt

Schaarschmidts Diätetic und wünschte mir über einige Dinge Ihre Erfahrungen,

20

lieber Papa, zu Rathe ziehen zu können. Das bevorstehende Fest sey Ihnen

ein Sabbath von Ruhe und Seegen. Wie glücklich sind wir alle, wenn wir mit

ihm leiden können um mit ihm zu leben! Ich küße meinen liebsten Eltern

beyde die Hände und ersterbe mit der zärtlichsten Ehrerbietung Ihr

gehorsamster Sohn

25

Johann George Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (39).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 275–277.

ZH I 172f., Nr. 70.

**Textkritische Anmerkungen**

**173/15** unberuhigt] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* unbesorgt *oder* ~~un~~beruhigt

**Kommentar**

**172/22** Johann Nikolaus Karstens; Brief nicht überliefert

**173/17** vll. Johann Ehregott Friedrich Lindner

**173/19** Schaarschmidt, *Diaetetik oder Lehre von der Lebensordnung*

**173/20** Fest] Ostern, 18.4.1756

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.